

Patrick Kränipî Godar

Karfreitag und Ostern der Landlosen Brasiliens

Erlöst zum Handeln im Hier und Jetzt

Man könnte viele verschiedene Arten aufzählen, wie Ostern in Brasilien gefeiert wird, und es gibt unzählige religiöse und kulturelle Traditionen, die damit verbunden sind. Ich möchte hier nur eine erlebte Erfahrung erwähnen, die ich mit brasilianischen Landlosen und mit einer Basisgemeinde des Armenviertels Favela do Autódromo in São Paulo erleben durfte. Eine von verschiedenen Möglichkeiten. Dom Pedro Casaldáliga, emeritierter Bischof von São Felix do Araguaia und Befreiungstheologe, bestätigt, dass es heute verschiedene Befreiungstheologien gibt, je ob sie von Indios, Landlosen, Bewohnern aus Elendsvierteln, Straßenkindern ... ausgeht oder in einem anderen Kontinent und Kontext entstanden ist.

Karfreitag und Ostern, Leidensweg und Auferstehung Jesu Christi sind für die Armen und Unterdrückten in den Basisgemeinden nicht einfach eine liturgische Erinnerung an einem bestimmten Festtag, sondern spirituelle Kraft und Erlösung für das befreiende Handeln im Hier und Jetzt. Die Erlösung kommt allein von Gott selbst: die christlichen Basisgemeinden bekennen dies im Gebet und im Gottesdienst. Eine regelmäßige Praxis ist das Lesen und Kommentieren der Bibeltexte. Wenn Lateinamerikaner die

Bibel lesen, dann lautet ihre Frage nicht so sehr „Was bedeutet das an sich?“, sondern „Was bedeutet das für mich?“

Kreuz und Märtyrer

Das Leiden am Kreuz wird nicht verherrlicht, aber in der täglichen Erfahrung der Armen ist das Leiden ein ständiger Begleiter. Deshalb gibt es auch das Märtyrertum, das Brasilianerinnen und Brasilianer erleben können, wenn sie sich für

**In der brasilianischen
Befreiungstheologie sind Tod
und Auferstehung Jesu Christi
das Fundament, auf dem konkret
gelebt und gehandelt wird.**

die Rechte der Armen, für die Rechte der indigenen Völker, der Landlosen oder der „Boias frias“, der Tagelöhner einsetzen. Die lateinamerikanische Befreiungstheologie hat bewirkt, dass die Gläubigen Texte der Bibel genauer und öfter lesen und sich vor allem von den Armen aus den Basisgemeinden sagen lassen, wo die heutigen Kreuzigungen immer noch stattfinden. Sie erinnern an Padre Josimo, an Bischof Oscar Romero oder an Chico Mendez, an Schwester Dorothy Stang oder Pater Gunter Kroemer, an all die im Befreiungskampf für andere um ihr Leben Gebrachten. In ihren Versammlungen werden die Namen der Märtyrer

vorgelesen. Und dann ruft die Gemeinde: „Presente!“ Er und sie sind hier, auferstanden im solidarischen Kampf und Einsatz für Befreiung und für die Würde der Ausgestoßenen und Entrechteten.

Begegnung zwischen Armen: gemeinsam das Kreuz tragen

Wir begleiten nun Bewohner der Armenviertel der Großstadt São Paulo und landlose Familien im Norden des Bundesstaates São Paulo, es sind Auszüge aus meinem brasilianischen Tagebuch. Es findet statt in der Karwoche und beginnt im Armenviertel Favela do Autódromo, São Paulo. Eine Gruppe von 42 Leuten steigt mit viel Musik und Gesang in den Bus, der sie zur Landbesetzung bei Promissão, im Norden des Bundesstaates bringt. Die Begegnung zwischen Landbesetzern und Bewohnern der Elendsviertel São Paulos will Unterstützung und Zeichen der Solidarität und der Hoffnung sein. Deshalb haben sie auch im Armenviertel zu einer Kollekte aufgerufen, um die Landlosen mit nützlichen Alltagsdingen zu unterstützen: Töpfe, Teller, Spaten, Öl und Zucker, Gaslampen und Streichhölzer. Jeder gibt von dem Wenigen ab, was er oder sie entbehren kann. Als Dank werden die Kleinbauern gesunde Nahrungsmittel schicken wie Obst und Gemüse, Reis und Honig, aber auch Kaffee aus eigenem Anbau. Die Reise dauert von elf Uhr nachts bis am folgenden Morgen gegen acht Uhr. Bevor der Bus in die Landbesetzung Promissão einfährt, stei-



Ostern in Brasilien: Prozession des „Senhor Morto“ (Foto: Passarinho/Pref. Olinda)

gen alle aus und formen einen Kreis; wie schon zu Beginn der Fahrt wird das Vaterunser gebetet und Fürbitten werden vorgetragen. Hier stellt sich eine Basisgemeinde in die Präsenz Gottes, um so gestärkt auf ihre Mitmenschen in Not zuzugehen.

Anschließend fährt der Bus zur Versammlungshütte der kleinen Bauerngemeinschaft von Promissão. Ein großes Kreuz steht davor und erinnert an die Entbehrungen und Bedrohungen, die von den landlosen Familien erlitten werden, bis ihnen ein Stück Land zugesprochen wird. Es erinnert an die Erlösung, die ihnen in Jesus Christus geschenkt ist. Da es noch recht kühl am Morgen ist, freut man sich auf einen warmen Kaffee, der direkt von der Plantage kommt. Der Reiseproviant wird eingesammelt und ergibt ein köstliches Frühstück für alle. Die Bewohner der Landbesetzung kommen herbei und ihr Leiter, Senhor Lindolfo, begrüßt alle sehr herzlich; bei zuckersüßem Kaffee und frischem Honig von wilden Bienen werden erste Kontakte geknüpft. Zur Übernachtung teilen sich die Besucher in die Bambus- und Plastikhütten der verschiedenen Familien auf.

Kreuzweg der Landlosen

Am späten Vormittag findet ein erster Austausch in der Hütte statt, die zugleich Versammlungsraum, Schule und Tanzfläche ist. Die Kleinbauern rufen die Stationen des Kampfes um Land in Erinnerung. Karfreitag. Vor einem Jahr konnten die ersten Familien acht Kilometer von

der Bundesstraße entfernt angesiedelt werden. Mit der Hilfe von kirchlichen Organisationen wurden Traktoren angeschafft und die ersten Felder angelegt. Jedoch zerstörten Großgrundbesitzer die Ernte, indem sie Hunderte von Kühen über die Felder jagten; die landlosen Familien erhielten Morddrohungen, ihre Hütten und Felder wurden verwüstet. Kopfgeldjäger sind in der Region aufgetaucht ... Es gab Verletzte.

Auferstehung: Land ist Leben

Doch am Ende der Landbesetzung und nach erbittertem Widerstand konnten 600 Landarbeiterfamilien in sechs Siedlungen untergebracht werden und das Gericht enteignete die Großgrundbesitzer. Nach dem Kreuzweg also Auferstehung, Ostern. Unsere Versammlung endet mit den Erinnerungen an die Leiden der Familien, dann aber wird gefeiert: Danksagung und Eucharistie. Auferstehung und Leben. In der Lesung aus der Bibel wird das Gehörte in den aktuellen Kontext übersetzt. Dona Inalda erinnert an den vorzeitigen Tod ihres Enkelkinds, weil kein Arzt in der Gegend ist; João dankt dem mit ihnen lebenden Priester für seine Seelsorge und Beratung, fernab jeder Kirche oder Pfarrei ... Es wird der Märtyrer gedacht, die überall in Brasilien im Kampf um die Rechte und das Leben der landlosen Familien umgebracht wurden. Jemand betet für die Genesung ihres Agronomen, der beim Überfall durch die Privatmiliz der Großgrundbesitzer verletzt wurde.

Anbruch des Reiches Gottes

Ostern ist geschenkte Erlösung und Anbruch des Reiches Gottes, auch für diese Landlosen, jetzt und hier. „Das verheißene Land für das Volk Gottes und seine Nachkommen muss Land schon auf unserer Erde sein“, erinnert Dom Pedro Casaldáliga, „Land im Himmel ist uns schon zugesichert.“

In der brasilianischen Befreiungstheologie sind Tod und Auferstehung Jesu Christi das Fundament, auf dem konkret gelebt und gehandelt wird. In seinem Bischofsbrief über Ostern und die Theologie der Befreiung hatte Bischof Luiz Carlos Eccel, Bischof von Caçador im brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina, geschrieben: „Wer die Befreiungstheologie ablehnt, lehnt auch Jesus Christus ab, denn jede Theologie ist entweder befreiend oder sie ist keine Theologie.“ In diesem Brief kritisierte Bischof Eccel „die Strukturen der Sünde, die einige Privilegierte schaffen auf Kosten des Lebens und Leidens der verarmten Mehrheit. Sie führen dazu, dass das Kapital in der Welt wächst, aber sich nur in den Händen einiger weniger konzentriert.“

Befreit zum Handeln

Aus der Passionsgeschichte lernen wir, wie einer Gerechter zu Schanden gemacht wurde – auch weil seine Jünger ihn aus Angst allein gelassen, ihn verleugnet und verraten haben. Erst als sie das einsehen, fassen sie neuen Mut. Sie erkennen den Auferstandenen und hören seine Stimme: „Friede sei mit euch!“ (Joh 20,19). So verlieren sie ihre Angst und bilden eine befreite solidarische Gemeinschaft in Galiläa, in Jerusalem, schließlich im ganzen Römischen Reich. Was damals nach der Kreuzigung und Auferstehung Jesu Christi geschah und was heute in Brasilien in vielen Basisgemeinden und anderswo passiert, soll uns Mut machen: Auch nach den unzähligen Niederlagen im weltweiten Einsatz für Freiheit und Gerechtigkeit soll uns der Glaube an die Möglichkeit der Umkehr, der Bekehrung und einer grundlegenden Veränderung nicht verloren gehen. Die Botschaft des Evangeliums ist lebendig: Es gibt ein Ostern – Auferstehung! ♦

Die Auferstehung Jesu ist der Triumph derer, die entgegen jeder Hoffnung hoffen, derer, die glauben, ohne zu sehen und derer, die das Unsichtbare lieben.

Leonardo Boff, Hoffnung der Auferstehung